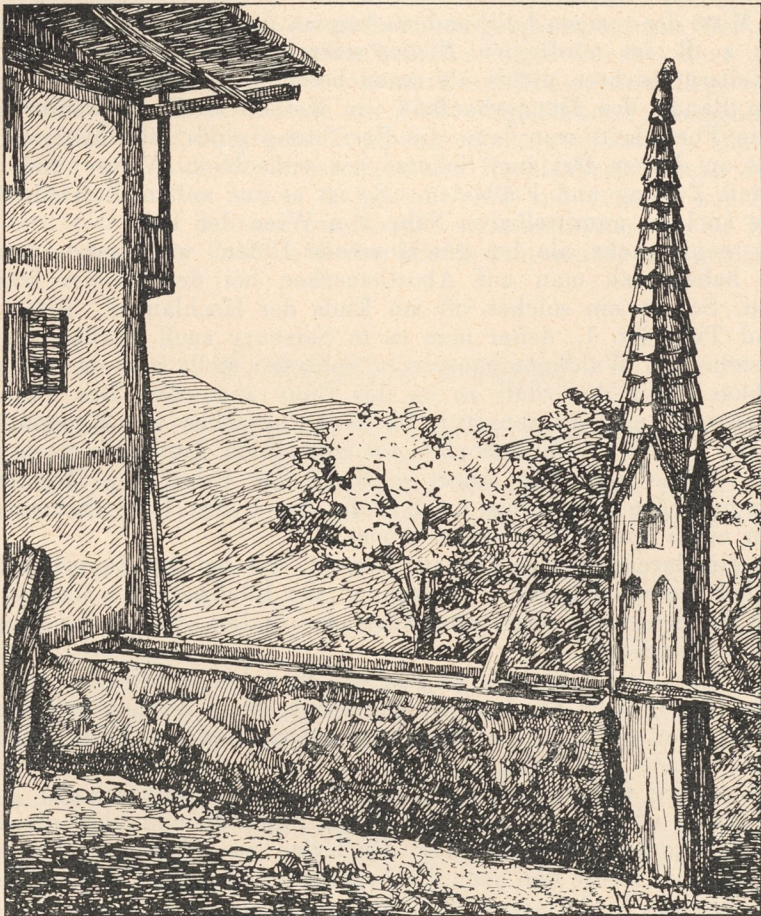


durch die Wand hindurch nach der Küche, (T.-T. VI, Abb. 13, aus Tirol), nach dem Stalle, sogar nach der Wohnstube, wo dann ein „Grand“ aus Holz steht, wie Tafeln Steiermark Nr. 8, Haus Nr. 48 und Kärnten Nr. 4 zeigen.

In Tafel Oberösterreich Nr. 2 sehen wir eine Brunnenstube im Hause, in T.-T. V, Abb. 6, Haus aus dem Innviertel in Oberösterreich *) sogar einen Brunnen in der Stube.

Auch dort, wo Schöpfbrunnen allein möglich sind, stellt man diese häufig außen an die Hauswand und hat mehrere Ausläufe, wie oben beschrieben.

Abb. 61.



Laufbrunnen in Villanders.

Wenn man auch nach außen schöpfenshalber gehen muß, so ist doch das Hineinschaffen bedeutender Wassermengen, z. B. in den Stall erspart.

Bei den Huzulen in der Bukowina sind auch Quellen an Wegen oder in den Feldern öfter gefaßt und für Feldarbeiter und Wanderer zur Trinkgelegenheit gerichtet. Neben der Quelle steht auf einem Stocke unter einem Dächlein ein hölzernes Trinkgefäß. Ein schattenspendender Baum und eine

*) Bancalari: „Hausforschung in den Ostalpen“. Tafel V, Abb. 96.